

Ergebnisprotokoll der 10. Kommunalen Gesundheitskonferenz

Datum:	Mittwoch 26.02.2025
Zeit:	15:00 – 19:00 Uhr
Ort:	Landratsamt Böblingen Parkstr. 16, 71034 Böblingen Großer Sitzungssaal, 5. OG

TOP1: Begrüßung

Herr Landrat Roland Bernhard begrüßt die Teilnehmenden zur Jubiläumssitzung der KGK. Er betont, dass Gesundheit von zentraler Bedeutung ist und die Strukturen im Kreis gut gestaltet sein müssen. Dazu gehört auch, dass Veränderungen der Rahmenbedingungen bei der Bundespolitik eingefordert werden müssen.

Der stetig wachsende Druck zur Ambulantisierung in den Kliniken fordert zunehmend Aufmerksamkeit. Das Zusammenspiel von ambulanter und stationärer Versorgung zu stärken ist dabei essenziell. In Kombination mit dem akuten Fachkräftemangel stehen wir vor großen Herausforderungen. Ein gemeinsames Konzept für den Landkreis ist nötig um diese adäquat zu bewältigen.

Eine nachhaltige Entlastung der Versorgung kann nur erreicht werden, wenn die Menschen gesund sind und bleiben. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention müssen ausgebaut werden. Die KGK bietet dafür eine gute Plattform.

TOP2: Grußwort und Keynote

Dr. Monika Spannenkrebs, Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration

In ihrer Keynote verdeutlicht die Referatsleiterin im Landesgesundheitsamt den Stellenwert der KGK.

Warum brauchen wir eine Gesundheitsversorgung aus einem Guss?

Versorgung bedeutet nicht nur kurative Versorgung, sondern nicht zuletzt auch Prävention. Hierbei gibt es eine Reihe von Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, wie z. B. Fachkräftemangel, demografischer Wandel, chronische Erkrankungen (Multimorbidität), etc.

Gesundheitsförderung und Prävention müssen stärker in den Fokus gerückt werden.

Der ÖGD der Zukunft – Beirat Pakt ÖGD

- Die KGK soll das führende und entscheidende Gremium auf Kreisebene sein; ihr Handlungsauftrag hierbei ist die Etablierung bedarfsgerechter und wirksamer gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen und Sicherstellung einer adäquaten bedarfsorientierten Gesundheitsversorgung.
- Wichtig ist die rechtlich verbindliche Verankerung der Beschlüsse!

Gesundheitsplanung – was ist das?

In Baden-Württemberg ist die Gesundheitsplanung bereits gesetzlich verankert (§ 6 ÖGD) und beinhaltet die Bestands- und Bedarfsanalyse auf Grundlage der Gesundheitsberichterstattung, das Aufzeigen von Problemfeldern in Gesundheitsförderung/ Prävention sowie der sektorenübergreifenden Versorgung, die Definition von Schnittstellen sowie von Koordinierungs- und Vernetzungsbedarfen und das Entwickeln, Durchführen und Evaluieren von Maßnahmen.

Transformationsprozess ÖGD und Rolle der KGK in Baden-Württemberg: Ziele

Ziel ist eine konsequente Weiterentwicklung in Richtung Public Health.

Strukturelle Eckpunkte: zentrale Aufgaben der Daseinsvorsorge sollen (pro-)aktiv vorgebracht werden. Neuausrichtung und Weiterentwicklung der Gesundheitsplanung und der KGK.

Inhaltliche Eckpunkte sind unter anderem die strukturelle Verankerung von Prävention und Gesundheitsförderung, die Beteiligung des ÖGD bei der sektorenübergreifenden Versorgung, Digitalisierung und Neuausrichtung der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Die KGK in Böblingen

Gesundheitsförderung und Prävention müssen einen großen Stellenwert bekommen. Gesundheitskompetenz (auch navigationale Gesundheitskompetenz) muss gestärkt werden.

Das GA Böblingen ist bereits in vielen Facharbeitsgruppen des LGA vertreten (z. B. Kreisprofil, das als Grundlage für die Gesundheitsplanung dienen kann)

Fazit und Ausblick

- Es braucht eine Gesamtstrategie auf regionaler Ebene auf der Grundlage einer qualitätsgestützten Gesundheitsplanung (Health in all policies, Health for all policies)
- KGK dienen als Plattform, um diesen Herausforderungen zu begegnen
- Weiterentwicklung der KGK: Gesundheitsplanung als Steuerungsinstrument (Weiterentwicklung der GBE)
- Es braucht gesetzliche Änderungen auch auf Bundesebene um rechtlich verbindliche Steuerungswirkung der KGK zu entfalten
- Die KGK ist das akzeptierte Gremium für die Gesundheitsversorgung vor Ort und übernimmt eine Steuerungs- und Koordinierungsfunktion

TOP3: Neue Kooperationsvereinbarung

Christian Lehmann, Gesundheitsamt

Die bestehende Kooperationsvereinbarung ist zum 31.12.2024 ausgelaufen. Die Geschäftsstelle hat einen neuen Entwurf zur Fortführung der gemeinsamen Arbeit erarbeitet. In der aktuellen Fassung werden Ziele und Aufgaben klar benannt. Zudem sind die Abläufe und Formen der Zusammenarbeit transparent dargestellt. Darüber hinaus ist die gesetzliche Verankerung besser herausgearbeitet.

Um der Verbindlichkeit der Zusammenarbeit mehr Ausdruck zu verleihen, soll pro Institution bzw. Organisation eine Kooperationserklärung unterschrieben werden. Die anwesenden Mitglieder haben diese vor Ort unterschrieben. Im Anhang befindet sich

die Kooperationsvereinbarung und -erklärung. Die nicht anwesenden Mitglieder werden gebeten ein unterschriebenes Exemplar an die Geschäftsstelle im Gesundheitsamt zu senden.

TOP4: Handlungskonzept zur Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung

Dr. Anna Leher und Cagri Balcik, Gesundheitsamt, Alexander Schmidtke, KVSWS

Landrat Bernhard erklärt, dass der ambulante Sektor auf Landkreisebene immer stärker in den Fokus rückt und stellt fest, dass die Altersstruktur der Ärzteschaft im Kreis besorgniserregend ist.

Frau Dr. Leher stellt folgende Handlungsfelder dar:

1. Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin.

Durch einen regionalen Zusammenschluss von Kliniken und Ärzteschaft wird eine integrierte Weiterbildung von Fachärzten für Allgemeinmedizin ermöglicht. Hierdurch entstehen Planungssicherheit, Nachhaltigkeit und Stärkung der intersektoralen Zusammenarbeit, was zu einer win/win-Situation für alle Beteiligten führt.

Frau Leher berichtet über den Status quo und gibt einen Ausblick. In diesem Zusammenhang wäre auch ein kinderärztlicher Weiterbildungsverbund zu überlegen.

2. Anreizsysteme zur Gewinnung von medizinischen Fachkräften

Die Geschäftsstelle der KGK schlägt die Gründung einer neuen KGK-Arbeitsgruppe vor. Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie medizinisches Fachpersonal. Ziel ist die Attraktivitätssteigerung des Standorts Kreis Böblingen und damit eine langfristige Sicherung der medizinischen Versorgung.

Die Teilnehmer*innen werden zur Mitarbeit in dieser AG ermuntert. Bis zum Ende der Veranstaltung haben 9 Teilnehmer*innen ihre Bereitschaft hierzu erklärt. Weitere Interessenten können sich noch bis 31.03.2025 per Mail unter gesundheitsfoerderung@lrabb.de anmelden.

3. Informationsplattform für die Akteure im Gesundheitswesen

Herr Balcik berichtet über die Ausgangslage, sowie den aktuellen Stand der digitalen Informationsplattform, die Gesundheitsangebote und -informationen zentral bündeln wird. Hierdurch entsteht eine bessere Vernetzung und Information, und im Endeffekt eine Zeitersparnis für die Berufsgruppen im Gesundheitswesen. Ziel ist ein Launch der Informationsplattform im April 2025.

4. Regionale Runde Tische

Frau Dr. Leher berichtet über die Planung von regionalen Runden Tischen.

Bereits durchgeführt wurde eine Umfrage zur Versorgungssituation bei den Kommunen, ab Mitte März 2025 soll eine Umfrage bei der Hausärzteschaft folgen. Im Anschluss daran erfolgt die Analyse der Ergebnisse sowie die Durchführung von regionalen Runden Tischen, die für die zweite Hälfte des Jahres geplant sind.

5. Ambulante Strukturen des Klinikverbunds Südwest

Herr Schmidtke berichtet über die aktuelle Situation im Bereich der ambulanten Strukturen des Klinikverbunds. Er berichtet, dass mehr Patienten im stationären Bereich ambulant versorgt werden. Mit der neuen Hybrid-DRG-Vergütungsvereinbarung wird erwartet, dass es in den nächsten Jahren vermehrt zu ambulanten Leistungen

im Krankenhausbereich kommen wird. Mit der Einführung der Institutsermächtigung wird ebenfalls die Ambulantisierung mehr im stationären Bereich stattfinden.

TOP5: Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen

Alexander Schmidtke, Klinikverbund Südwest

Herr Schmidtke schildert die Hintergründe: Ärztlicher Personalmangel (keine Bereitschaft mehr, Bereitschaftsdienste zu übernehmen), geringe Wirtschaftlichkeit, demografischer Wandel etc. Geschlossen werden die Bereitschaftspraxen in Nagold (zum 30.6.2025) und Herrenberg (30.11.2025). Die hiervon betroffenen Patienten können sich an sog. Auffangpraxen wenden. Hierbei werden max. 30 Min. Anfahrtsweg für Patienten (entweder in eine Notfallpraxis oder in eine Auffangpraxis) angestrebt. Weiterhin berichtet Herr Schmidtke über die Perspektive nach Schließung der Bereitschaftspraxis Herrenberg: Es soll ein Klinik MVZ mit verschiedenen Optionen (entweder eine Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Integration im bestehenden MVZ oder in Kooperation mit der hausärztlichen MVZ GmbH) etabliert werden. Hierdurch soll explizit keine Konkurrenzsituation zu niedergelassenen Ärzten geschaffen werden. Vielmehr sei ein gutes Miteinander zwingend erforderlich.

Aus dem Plenum kommen folgende Anmerkungen:

- Nachfrage nach telemedizinischen Angeboten ist momentan noch recht niedrig, d. h. das Thema muss präsenter gemacht werden.
- Pflege muss mitgedacht werden. Akademisierte Pflegekräfte könnten viele Leistungen in der Primärversorgung übernehmen.
- Es muss noch geprüft werden, in welcher Form Hausbesuche dabei abgedeckt werden.
- Die vielen existierenden Ressourcen müssen nutzbar gemacht werden. Dafür wird die neue Informationsplattform ein wichtiger Schritt sein.

TOP6a: Abschlussbericht der AG Schule und Gesundheitsförderung

Fatma Aydinözü, Gesundheitsamt

Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Arbeitsgruppe werden berichtet. Diese wurden in einem Ergebnispaper zusammengetragen, in dem auch Handlungsempfehlungen zu wirksamen schulischen Präventionsprogrammen für die Grundschulen gegeben wurden.

Der Abschlussbericht zu dieser Arbeitsgruppe wird dem Protokoll beigelegt.

TOP6b: Sachstand zum Netzwerk Bewegungsförderung

Christian Lehmann, Gesundheitsamt

Die Arbeitsgruppe zur Planung des Netzwerks Bewegungsförderung hat sich im vergangenen Jahr viermal getroffen. Im Prozessverlauf wurde hierbei eine gemeinsame Ausgangslage geschaffen, Begrifflichkeiten, Ziele und Aufgaben definiert, sowie eine Organisationsstruktur festgelegt.

Das Netzwerk soll auf kommunaler Ebene bewegungsförderliche Strukturen auf- und ausbauen. Dabei ist die Aufgabe des Netzwerks in Fragen der Bewegung und Bewegungsförderung zu vernetzen und koordinieren.

In einer Abstimmung konnte für das gemeinsame Vorhaben der Name „Kreis **BB**wegt! – Netzwerk für Bewegungsförderung“ festgelegt werden. Im weiteren Verlauf soll nun ein Logo erstellt werden. Zudem ist ein Informationsveranstaltung als Kick-Off der Netzwerkgründung angedacht.

TOP6c: Gründung einer neuen Arbeitsgruppe mit Schwerpunkt Gesundheitskompetenz oder psychische Gesundheit

Fatma Aydinözü, Gesundheitsamt

Zwei Vorschläge für die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe werden vorgestellt.

1. Gesundheitskompetenz: Das Thema ist relevant, da Studien zeigen, dass die Bevölkerung eine zu geringe Kompetenz bei diesem wichtigen Thema aufweist. Betroffen sind verschiedene Bevölkerungsgruppen. Auf Kreisebene sind insbesondere die Handlungsfelder Lebenswelten und chronische Erkrankungen von Bedeutung.

2. Psychische Gesundheit: Dieses Thema besitzt große gesellschaftliche Relevanz. Mögliche Handlungsfelder einer Arbeitsgruppe sind Gesundheitsförderung/Prävention in den Lebenswelten, medizinische und psychosoziale Versorgung mit Hilfs- und Unterstützungsangeboten, Entstigmatisierung.

Die Teilnehmer*innen werden gebeten, Ihre Präferenz bzw. Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zu erklären.

Herr Wagner hält als Vorschlag fest, das Thema Gesundheitskompetenz zu wählen und psychische Gesundheit dort zu integrieren

Bis zum Ende der Veranstaltung haben 4 Teilnehmer*innen ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Arbeitsgruppe erklärt. Weitere Interessent*innen werden gebeten, sich bis 31.03.2025 per Mail bei gesundheitsfoerderung@lrabb.de zu melden.

TOP7: Verschiedenes und Ausblick

Fr. Zeller, Behindertenbeauftragte des Landratsamts, stellt das Projekt «Gemeinsam Gesund» vor.

Das Netzwerk Inklusion Region Freiburg e. V. hat mit dem Vorhaben „Gemeinsam gesund“ ein Konzept zur Schulung von Gesundheitspersonal auf den Weg gebracht. Dieses soll nun auf andere Landkreise in Baden-Württemberg übertragen werden. Der Landkreis Böblingen ist Modell-Landkreis für die Region des Regierungspräsidiums Stuttgart.

Hierbei werden Fachkräfte im Gesundheitswesen qualifiziert, um eine Förderung von Selbstwirksamkeit, Gesundheitskompetenz und Prävention zu erreichen und die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Hr. Wagner kündigt die nächsten Termine an und verabschiedet die Teilnehmer*innen.

Termine:

Das Treffen für die Arbeitsgruppe der Informationsplattform ist für den Zeitraum KW 15 bis 18 vorgesehen.

Die neue Arbeitsgruppe Anreizsysteme im Themenfeld sektorenübergreifende Versorgung ist im Zeitraum KW 18/19 geplant.

Das nächste Treffen für die Arbeitsgruppe Netzwerk für Bewegungsförderung ist ebenfalls für den Zeitraum KW 18/19 vorgesehen.

Für die neue Arbeitsgruppe im Themenfeld gesund aufwachsen und leben im Landkreis Böblingen ist ein erstes Treffen in KW 18/19 geplant.

Die jeweilige Terminabstimmung findet mit allen Interessierten per Doodle statt. Interessierte können sich jederzeit auch im Nachgang gerne unter gesundheitsfoerderung@lrabb.de für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen melden.

Die nächste Plenumsitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz wird im Frühjahr 2026 stattfinden.

Anhang

Präsentationsfolien



10. Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Böblingen

Mittwoch 26. Februar 2025, Großer Sitzungssaal, Parkstr. 16, 71034 Böblingen

15:00 bis 18:30 Uhr



Tagesordnung

- (1) Begrüßung
- (2) Grußwort und Keynote Frau Dr. Spannenkrebs, MSGI
- (3) Neue Kooperationsvereinbarung
- (4) Handlungskonzept zur Sicherstellung der amb. ärztl. Versorgung
- (5) Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen
- (6) Themenfeld gesund aufwachsen und leben im Landkreis
 - a) Abschlussbericht der AG Schule und Gesundheitsförderung
 - b) Sachstand zum Netzwerk Bewegungsförderung
 - c) Neue AG
- (7) Verschiedenes und Ausblick





TOP 2 Grußwort und Keynote

Frau Dr. Monika Spannenkrebs

Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration



Quo vadis Gesundheitskonferenz – Die Rolle der KGK in BW

zur 10. Plenumsitzung der
Kommunalen Gesundheitskonferenz
im Landkreis Böblingen

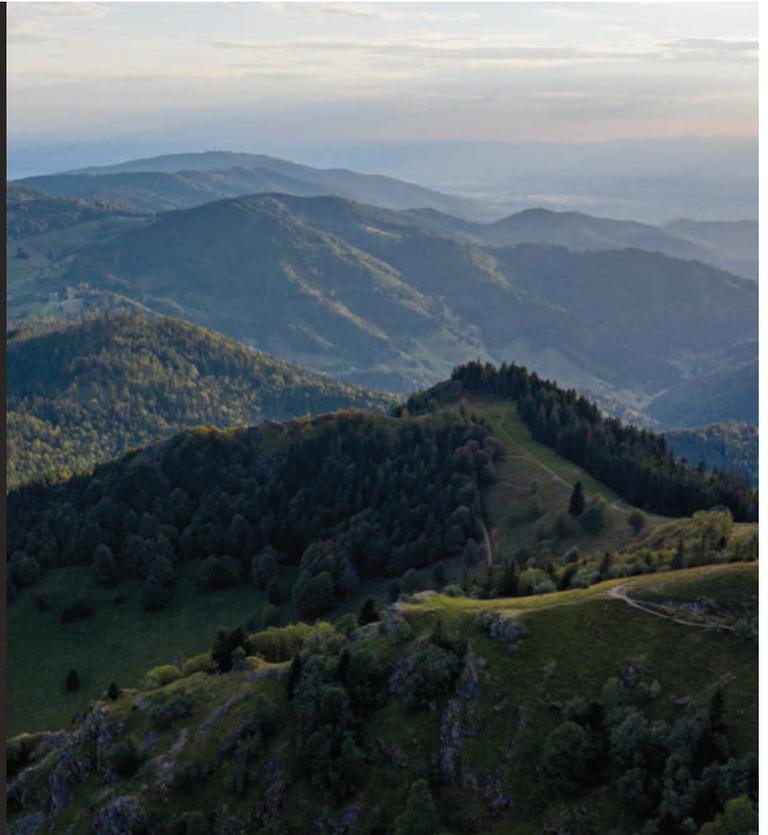
Dr. med. Monika Spannenkrebs, MPH
Referatsleitung Referat 74



Agenda

1. Gesundheitsversorgung aus einem Guss
2. Der ÖGD der Zukunft- Beirat Pakt ÖGD
3. Transformationsprozess ÖGD und Rolle der KGK in Baden-Württemberg: Wo stehen wir bereits?
4. Die KGK und Gesundheitsplanung in Böblingen
5. Fazit und Ausblick

Gesundheits- versorgung aus einem Guss



Welche Herausforderungen gibt es?

- Fachkräftemangel
- Regional unterschiedliche Gesundheitsversorgung
- Demografischer Wandel
- Chronische Erkrankungen (Multimorbidität)
- Gesundheitsbelastungen und Gesundheitsressourcen sind sozial ungleich verteilt
- Finanzierung



Warum brauchen wir eine Gesundheitsversorgung aus einem Guss?

- Koordination
- Zugang
- Effizienz
- Nachhaltigkeit
- Qualität
- Gesundheitsförderung und Prävention im Fokus



Der ÖGD der Zukunft- Beirat Pakt ÖGD



 Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Beirat Pakt für den ÖGD: Handlungsempfehlungen

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/O/OEGD/241206_Beirats_POEGD_RG2_Stellungnahme_bf.pdf

- Kommunale Gesundheitskonferenzen oder vergleichbare Gremien unter fachlicher Steuerung durch den ÖGD in allen Kreisen verpflichtend
- KGK als das führende und entscheidende Gesundheitsgremium auf Kreisebene
- dauerhafte finanzielle Ausstattung (z. B. Präventionsbudget) und eine rechtlich verbindliche Verankerung der Beschlüsse (Bindungswirkung).
- Handlungsauftrag für die kommunalen Gesundheitskonferenzen: Etablierung bedarfsgerechter und wirksamer gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen und die Sicherstellung einer adäquaten bedarfsorientierten Gesundheitsversorgung
- - Gesundheitsplanung auf der Datengrundlage einer integrierten Gesundheitsberichterstattung gesetzlich verankert
- Regionaler Datenraum (Routinedaten aus unterschiedlichen Datenquellen als Basis von Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsplanung)

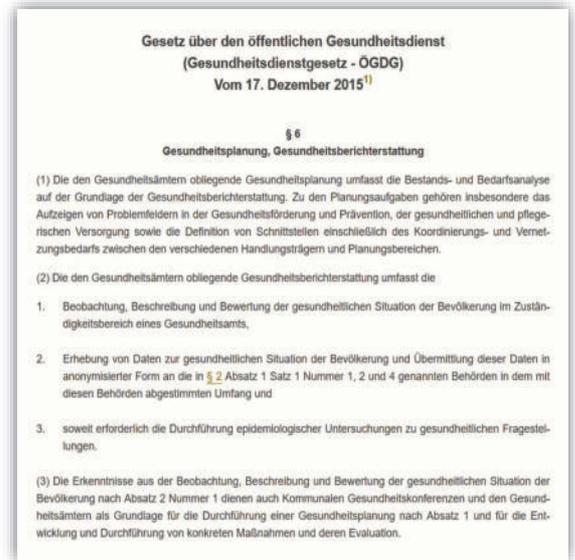
 Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

 Landesgesundheitsamt
Baden-Württemberg

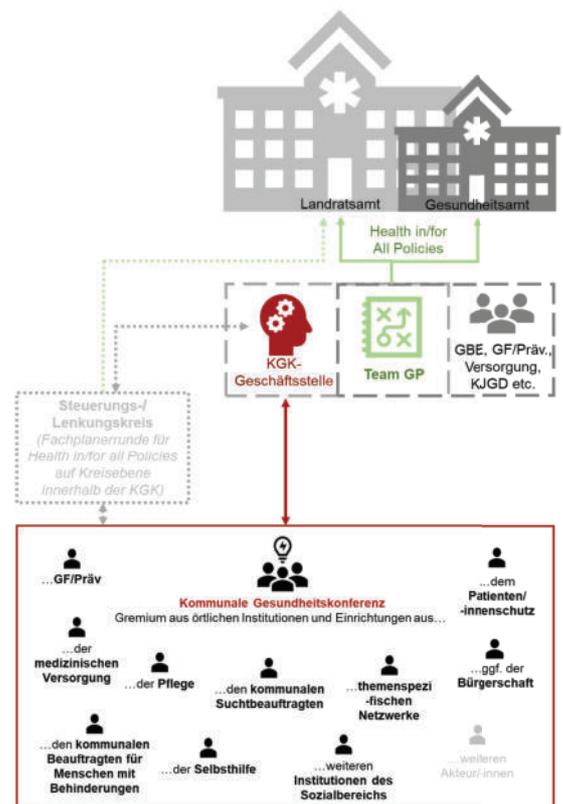
Gesundheitsplanung – was ist das?

nach § 6 ÖGDG

- die **Bestands- und Bedarfsanalyse** auf der Grundlage der GBE
- Aufzeigen von **Problemfeldern** in
 - GF/Präv.
 - sektorenübergreifende Versorgung
- Definition von
 - **Schnittstellen**
 - **Koordinierungs- und Vernetzungsbedarf**
- **Maßnahmen** entwickeln, durchführen und evaluieren



Kommunale Gesundheitskonferenzen als zentrale Gremien der Gesundheitsplanung



Transformations- prozess ÖGD und Rolle der KGKEn in Baden- Württemberg

 Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration



Transformationsprozess ÖGD: Ziele

- **Konsequente Weiterentwicklung in Richtung Public Health**
- **Strukturelle Eckpunkte:**
 - Zentrale Aufgaben der Daseinsvorsorge auf allen 3 Verwaltungsebenen (pro-)aktiv voranbringen mit Steuerungsinstanz Abteilung 7

 Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

 LGA Landesgesundheitsamt
Baden-Württemberg

Transformationsprozess ÖGD: Inhaltliche Eckpunkte

- Neuausrichtung Gesundheitsplanung + KGKn 2.0
- Prävention und Gesundheitsförderung strukturell verankern
- Beteiligung des ÖGD bei der sektorenübergreifenden Versorgung
- Gesundheitsschutz: Hygiene, Infektionsschutz, umweltbezogener Gesundheitsschutz: Klimawandel, Abwehr biologischer Gefahrenlagen
- Digitalisierung ÖGD
- Neuausrichtung Aus-, Fort-, Weiterbildung

Neuausrichtung/Weiterentwicklung Gesundheitsplanung und KGKn

Inhaltlicher Fokus auf den Handlungsfeldern

Gesundheitsleitbild BW
benennt 3 Handlungsfelder:

- Gesundheitsförderung/
Prävention
- medizinische Versorgung
- Pflege und Rehabilitation

→
aufgrund
gesundheits-
politischer Entwick-
lungen für den ÖGD
weiterentwickelt
und übersetzt

Strukturelle Verankerung von GF/Präv. in Lebenswelten

- gesundes Aufwachsen (Kita, Schule)
- Gemeinden und Kommunen

immer mit dem Fokus auf strukturellen
Maßnahmen

Sektorenübergreifende Versorgung im ÖGD

ÖGD als starker Partner im Gesundheitswesen,
der sich für ressort- und sektorenübergreifende
Lösungen einsetzt und seine Stärken einbringt:
Vernetzung, Koordination/Steuerung,
Lotsenfunktion

Gesunde
Gemeinden

Klima &
Gesundhe-
it

ÖGD als
Lotse

Gesundheits-
kompetenz

Digitalisierung ÖGD

Digitalisierung ÖGD BW

Ausgangslage:

- Digitalisierungstau
- Fehlende technische Basis und Strukturen im ÖGD
- Heterogen gewachsene Anwendungslandschaften

Ziel:
Verbesserung der Arbeitsunterstützung des ÖGD in Baden-Württemberg durch digitale Technologien entlang von 6 Handlungsfeldern

 Digitaler Zugang der Bürgerinnen und Bürger	 IT-Infrastruktur
 Prozesse (Fachanwendungen und Prozessharmonisierung/-Optimierung)	 Mitarbeitende (Schulungen und digitale Kompetenz)
 Innovationsmanagement, KI und Anforderungsmanagement	 Digitale Zusammenarbeit innerhalb des ÖGD und mit Partnern (Kollaborationsplattform und Wissensportal)

Wissensportal BW

MDI: Redaktionsleitlinien Facharbeitsgruppen – Den Facharbeitsgruppen steht ein ausführliches und gezieltes Regel- und Nachschlagewerk zur Verfügung

Ziel

Die Redaktionsleitlinien für die Facharbeitsgruppen dienen als **Regel- und Nachlagewerk** und

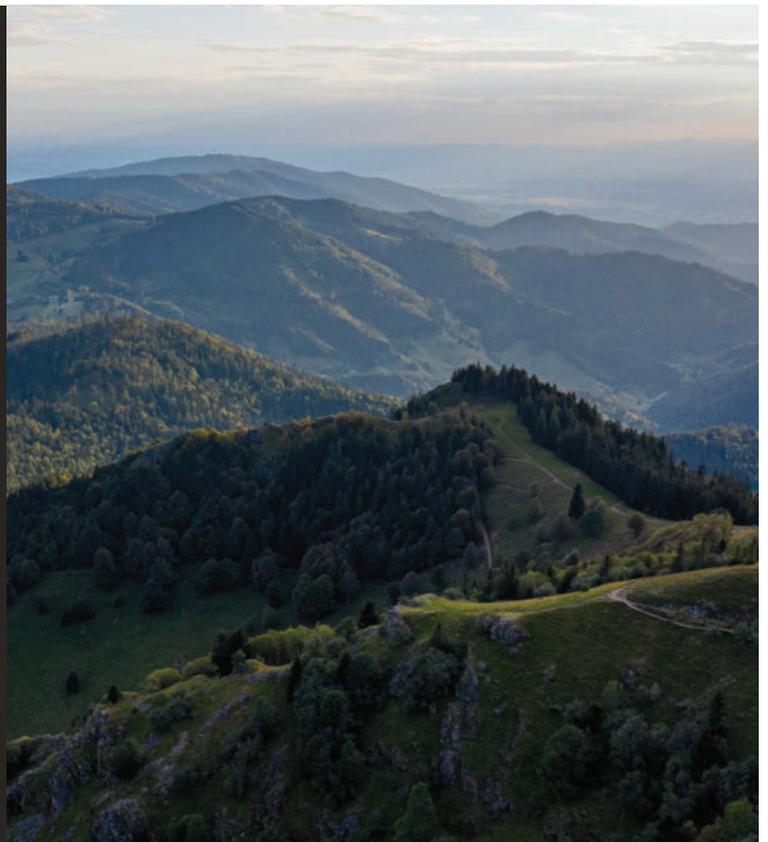
- erklären die **Grundlagen des Managements digitaler Informationen**
- schaffen **einheitliche redaktionelle Standards** über die Facharbeitsgruppen hinweg
- **erhöhen die Transparenz in der Zusammenarbeit** innerhalb und zwischen den Facharbeitsgruppen

Inhalte

- Einordnung der **Bereitstellung digitaler Informationen**
- **Rollen, Zielgruppen und Kanäle**
- **Erstellungs- und Freigabeprozess**
- **Leitlinien der redaktionellen Arbeit** (stilistische Aufbereitung für die unterschiedlichen Kanäle)
- **Rechtlicher Rahmen**



Die KGK in Böblingen

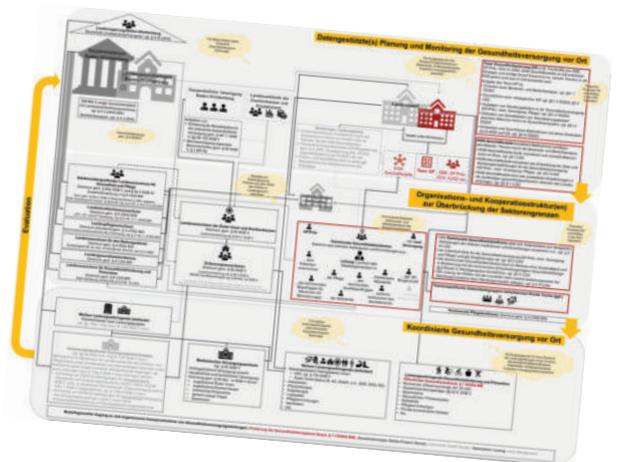


Facharbeitsgruppen des Landesgesundheitsamts

Abb. 1: einheitlichen methodischen Grundgerüsts als Grundlage für die Gesundheitsplanung: Das Kreisprofil



Abb. 3: Grafisches Konzept zur Rolle des ÖGD BW (GP) und der KGK in der regionalen, sektorenübergreifenden Versorgung



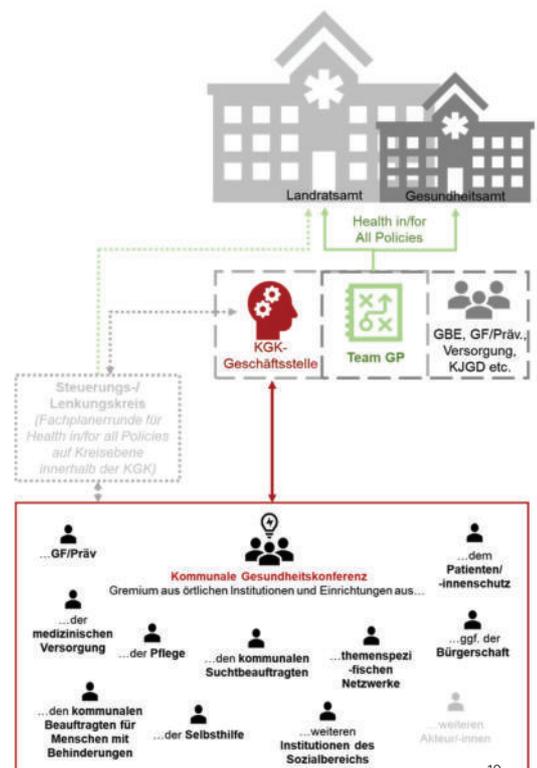
Fazit und Ausblick



- Herausforderungen im Gesundheitsbereich für einzelne Akteure zunehmend weniger lösbar
- Gesamtstrategie auf der Grundlage einer qualitätsgestützten Gesundheitsplanung, Umsetzung mit HiAP/HfAP-Ansatz
- KGKen als Plattform, um den Herausforderungen zu begegnen
- Potential der KGK entfaltet sich auf einer stabilen Basis am besten



**Stabiles Netzwerk und engagierte Mitglieder mit
Steuerung durch den ÖGD**



Die KGK heute und morgen

Weiterentwicklung der KGK: Gesundheitsplanung als Steuerungsinstrument

Weiterentwicklung der GBE/Gesundheitsatlas

Basis-Indikatorensatz zur quantitativen Analyse als Teil des Kreisprofils

- Gemeinsam mit Fachkräften der GBE erarbeitet
- Ca. 111 Kernindikatoren
- Ca. 85 Entwicklungsindikatoren
- Wird im Kreisprofil ergänzt um qualitative Daten aus z. B. Netzwerk-/Stakeholderanalysen und Expert-/inneninterviews



Die KGK heute und morgen:

Weiterentwicklung der KGK: Auswirkungen von Gesetzesvorhaben

Landesebene:

Verbindlichkeit und Qualitätssicherung der kommunalen Gesundheitskonferenzen werden für notwendig erachtet und sollen rechtlich verankert werden.

Bundesebene: Auswirkungen der Krankenhausreform, neue Gesetzesvorhaben?



Herzlichen Dank



Dr. med. Monika Spannenkrebs

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Referat 74 | Gesundheitsplanung, Gesundheitsförderung/Prävention, Versorgung

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich an gesundheitsplanung@sm.bwl.de wenden.



TOP 3 Neue Kooperationsvereinbarung

Christian Lehmann, Gesundheitsamt

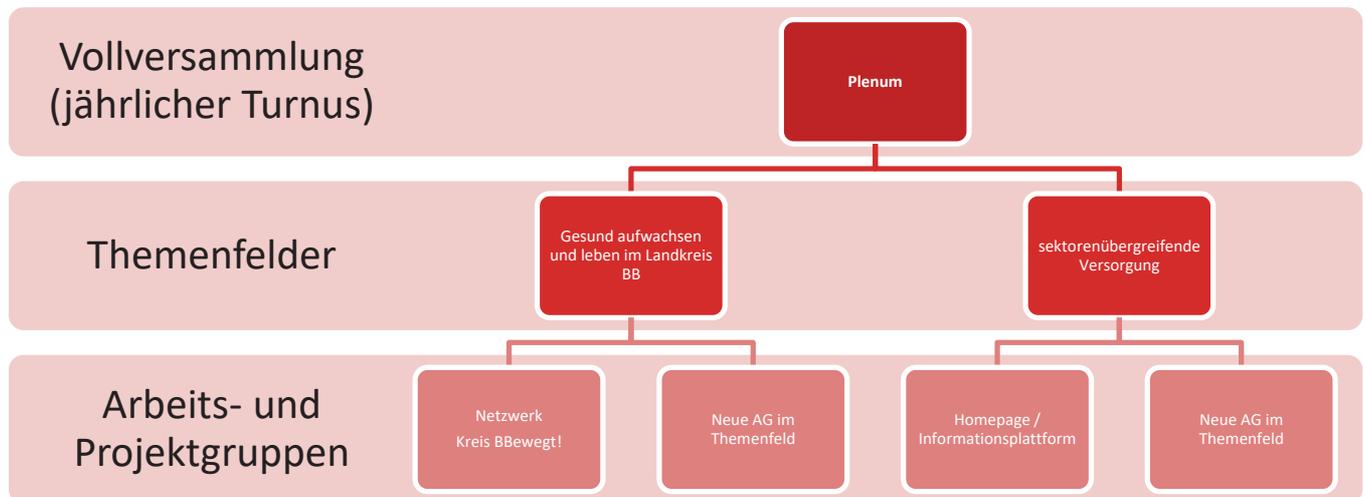


Neue Kooperationsvereinbarung

- Bestehende endete am 31. Dezember 2024
- Entwurf der Neufassung wurde an alle Mitglieder im November 2024 versandt.
- Rückmeldungen ergaben keine Änderungswünsche.
- Gesetzliche Verankerung ist besser herausgearbeitet.
- Klare Benennung von Zielen und Aufgaben.
- Transparente Darstellung von Ablauf und Formen der Zusammenarbeit.



Struktur der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Böblingen



Neue Kooperationsvereinbarung

- Kommunale Gesundheitskonferenz ist eine Beteiligungsplattform.
- Mitglieder können und sollen sich engagieren bzw. ihre Themen einbringen.
- Verbindlichkeit der Zusammenarbeit wird durch Kooperationserklärung ausgedrückt.
- Bitte um Unterschrift durch eine vertretende Person pro Institution bzw. Organisation.

**Kooperationserklärung
Kommunale Gesundheitskonferenz
im Landkreis Böblingen**

Die Kommunale Gesundheitskonferenz hat zum Ziel eine gesundheitsförderliche Gesamtpolitik zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit in allen Lebensphasen und in den Lebenswelten der Menschen im Landkreis Böblingen umzusetzen. Dabei berät, koordiniert und vernetzt sie in Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention und der medizinischen Versorgung mit ärztlichem Bezug.

Wir erklären unsere Absicht zur Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Kommunalen Gesundheitskonferenz im Landkreis Böblingen. Gemäß der geltenden Kooperationsvereinbarung unterstützen wir die Arbeit nach unseren Möglichkeiten.

Institution/Organisation: _____
 Anschrift: _____

Vertretende Person
 Name: _____
 Kontakt: E-Mail: _____ Tel.: _____

Stellvertretung
 Name: _____
 Kontakt: E-Mail: _____ Tel.: _____

Ich bin damit einverstanden, dass die angegebenen Kontaktdaten von der Geschäftsstelle im Rahmen der Kommunikation mit den Mitgliedern der Kommunalen Gesundheitskonferenz offen geteilt werden dürfen. Eine Weitergabe der Kontaktdaten an Dritte ist ohne vorherige Erlaubnis nicht gestattet.

Datum: _____ Unterschrift: _____



TOP 4 Handlungskonzept zur Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung

Dr. Anna Lehrer und Cagri Balcik, Gesundheitsamt



Handlungsfelder



Fotonachweise: pixabay



1. Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin



Ist ein **regionaler Zusammenschluss** von Kliniken und Ärzteschaften um eine **integrierte Weiterbildung** von Fachärzten für Allgemeinmedizin zu ermöglichen: „Ambulante und stationäre Weiterbildung im Paket“

- **Planungssicherheit**
Verbesserte Weiterbildungsbedingungen für angehende Allgemeinmediziner
- **Nachhaltigkeit**
Langfristige Bindung der Fachärzte an die Region
- **Stärkung der intersektoralen Zusammenarbeit**
Intensivierung der Zusammenarbeit aller Akteure im Gesundheitswesen,

1. Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin



...für Ärztinnen & Ärzte in Weiterbildung

- Strukturierte Facharztweiterbildung im Gesamtpaket
- Vernetzung stationär und ambulant
- Gesicherte Weiterbildung nach der Weiterbildungsverordnung
- Attraktive Fortbildungsangebote

...für den KVS

- Nachwuchssicherung und langfristige Personalbindung
- Entlastung des Stammpersonals durch Weiterbildungsassistenten
- Fördermöglichkeiten und finanzielle Unterstützung
- Bessere Vernetzung mit dem ambulanten Sektor

...für Hausarztpraxen

- Unterstützung zur Gewinnung von Weiterbildungsassistenten
- Langfristiges Anwerben von potenziellen Nachfolgern
- Strukturierte Weiterbildung erhöht die Ausbildungsqualität
- Bessere Vernetzung mit dem stationären Sektor

...für den Landkreis

- Nachhaltige Sicherstellung der Primärversorgung
- Kontinuität und verbesserte Qualität der hausärztlichen Versorgung in der Fläche
- Steigert Attraktivität des Landkreises

1. Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin



Bisher **vier Kooperationstreffen** seit April 2024, unter Beteiligung von GA, Kreisärzteschaft, KVSWS, KVBS und Ärztekammer Nordwürttemberg

➤ Aktueller Stand Februar 2025

- Verteilung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben
- Gewinnung von weiteren Hausarztpraxen, die Weiterbildungsermächtigung besitzen

➤ Nächste Schritte

- Online-Informationsveranstaltung für Hausarztpraxen mit Vorstellung des Kompetenzzentrums Weiterbildung (KWBW)
- Kooperationstreffen von allen Akteuren
- Gründung des WBV und Vertragsunterzeichnung mit medialer Begleitung

➤ Ausblick

- Erweiterung auf einen kinderärztlichen Weiterbildungsverbund wäre möglich

2. Anreizsysteme zur Gewinnung von med. Fachkräften



Vorschlag

Gründung einer neuen Arbeitsgruppe der KGK

Zielgruppe

- Ärztinnen und Ärzte (Niederlassungen und Angestelltenverhältnis)
- medizinisches Fachpersonal

Langfristiges Ziel

Die **Attraktivitätssteigerung** des Standorts Kreis Böblingen und somit eine **langfristige Sicherung** der medizinischen Versorgung.

2. Anreizsysteme zur Gewinnung von med. Fachkräften

Auftrag für die neue AG

- Recherche und Bewertung verschiedener Anreizmodelle
- Maßnahmenkatalog erstellen für den Landkreis Böblingen
- Vorstellung in der KGK und den politischen Gremien



Werbemaßnahmen,
Stipendien, Prämien,
Ausbildungsangebote,...

➤ **Mitarbeit** in der AG ist sehr erwünscht:

Eintragen auf Flipchart oder per Mail an: gesundheitsförderung@lrabb.de

3. Informationsplattform für die Akteure im Gesundheitswesen

Ausgangslage & Problemanalyse

➔ Informations- und Kommunikationsdefizite:

- fehlender flächendeckender Informationsfluss zu ambulanten Angeboten und zwischen Akteuren
- zeitaufwändige Kommunikation beeinträchtigt die ärztliche Versorgung

➔ Analyse:

- Lokalisierung aller beteiligten Akteure und Institutionen
- Schnittstellenbetrachtung: Probleme in der Kommunikation zwischen Ärzten, Kommunen, niederlassungswilligen Ärzten sowie Pflege- und Sozialdiensten

➔ Erkenntnis:

- dringender Bedarf, Informationslücken zu schließen und Kommunikationswege zu optimieren



3. Informationsplattform für die Akteure im Gesundheitswesen



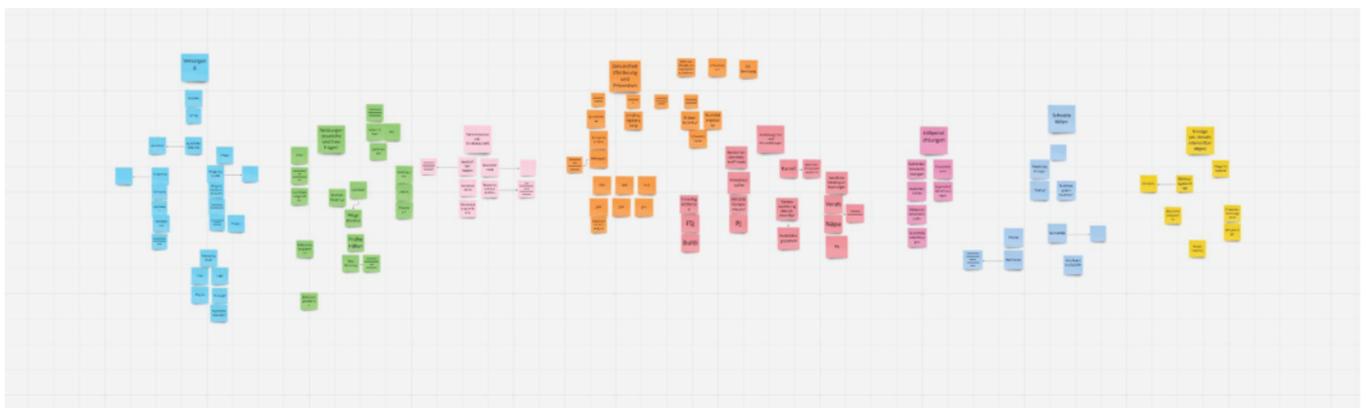
Aufbau einer digitalen Informationsplattform



- ✓ drei Treffen mit der AG 2 durchgeführt
- ✓ zwei Treffen mit der UAG der AG 2 durchgeführt



3. Informationsplattform für die Akteure im Gesundheitswesen



3. Informationsplattform für die Akteure im Gesundheitswesen



Versorgung	Themen	Unterthemen	Links	Bemerkungen
Stationäre Versorgung (akut)	Kliniken	Klinikverbund Südwest	Sancti Spiritus & Konstanti Klinikverbund Südwest	
		Bundesweite Suche, spezialisierte Behandlungen	Startseite Bundes-Klinik-Atlas	
	ZIP BB		Psychiatrisches Behandlungszentrum Böblingen Zentrum für Psychiatrie Cate, Klinikum Nordsee-Seezoo/Wald	
		Psychiatrische Psychotherapeutische Tagesklinik Böblingen Zentrum für Psychiatrie Cate Klinikum Nordsee-Seezoo/Wald	Tagesklinik Böblingen	
Notfallversorgung	Notfall/Notdienste	Augenärztlicher Notfalldienst, Kinderärztlicher Notfalldienst, Notfall Ambulanz Gynäkologie, Zahnärztlicher Notdienst, HNO-Notfalldienst, Stuchdienst	https://www.klinikum.de/ort/ortentwurf/privatsuche/notfallursache-finden	
Ambulante Versorgung	Arztpraxen Zahnarztpraxen Apotheken	Apothekennotdienst	Landesapothekenkammer Baden-Württemberg	
			www.arztpraxen-bw.de www.kommunalnotfall.bw.de Apothekenmacher: Hier finden Sie jede Apotheke in Deutschland apocort.de E-Mail: ria@kn-cate.de Internet: www.kn-cate.de	
Pflege	psychiatrische Institutsambulanz (PIA) Psychotherapie Pflegeheime/Seniorenheime Ambulante Pflegedienste Spezialambulante palliative Versorgung Ambulante Hospize Stationäre Hospize Pflegestützpunkte Fachstellen für Gesundheit, Alter und Pflege Wohnen im Alter Spezielle Pflegeangebote Private Pflegeheime		Arztische - Krankenärztliche Vereine/Ämter Baden-Württemberg ADK-Pflegenavigator: Pflegeangebote in Ihrer Nähe finden ADK ADK-Pflegenavigator: Pflegeangebote in Ihrer Nähe finden ADK	
		Demenzagenturen	https://www.knib.de/start/services_e/verwaltung/AV_Stellen.html Landkreis Böblingen - Pflegestützpunkt u. Fachstellen F. Gesundheit, Alter u. Pflege https://www.knib.de/start/services_e/verwaltung/Notdienst-not-aher.html https://www.badenwuerttemberg.de/boeblingen	
Therapien	Ergotherapie Physiotherapie Logopädie Podologie Ernährungstherapie Fahrdienste		www.knib.de/start/services_e/verwaltung/AV_Stellen.html Medizinischer Trägerliste - GKV-Spitzenverband	
		#NAME?		

Medizinische Versorgung

Volorpos alitostia doloraes dusandi dolestia dignat. Minulla ipsum verfero eum aut por sam ne alis mehr...

Klick!

Gesund bleiben

Volorpos alitostia doloraes dusandi dolestia dignat. Minulla ipsum verfero eum aut por sam ne alis mehr...

Beratungs- und Hilfsangebote (staatliche und freie Träger)

Volorpos alitostia doloraes dusandi dolestia dignat. Minulla ipsum verfero eum aut por sam ne alis mehr...

Niederlassungsinteressierte

Volorpos alitostia doloraes dusandi dolestia dignat. Minulla ipsum verfero eum aut por sam ne alis mehr...

Aus-, Fort- und Weiterbildungen

Volorpos alitostia doloraes dusandi dolestia dignat. Minulla ipsum verfero eum aut por sam ne alis mehr...

Gesund.bund.de

Volorpos alitostia doloraes dusandi dolestia dignat. Minulla ipsum verfero eum aut por sam ne alis mehr...

3. Informationsplattform für die Akteure im Gesundheitswesen



Welche Vorteile bietet die Informationsplattform?

- ✓ Gesundheitsangebote und -informationen im Landkreis zentral gebündelt
 - ✓ einfache und schnelle Orientierung in der Angebotslandschaft des Landkreises
- ✓ Zeitersparnis für die Berufsgruppen durch
 - ✓ Verbesserung der Kommunikation und des Informationsflusses
 - ✓ erhöhte Transparenz
 - ✓ aktuelle Informationen
- ✓ Alleinstellungsmerkmal für den Landkreis Böblingen

3. Informationsplattform für die Akteure im Gesundheitswesen



Weitere Schritte:

- ➔ Ziel: Start im April 2025



4. Regionale Runde Tische



Die Sicherung der hausärztlichen Versorgung landkreisweit und in der Fläche ist wichtig

- ➔ kleinräumigere Betrachtung des Bestandes und des Bedarfs
- ➔ Einbezug der Akteure vor Ort
- ➔ Entwickeln von Lösungsansätze und Maßnahmen regional

4. Regionale Runde Tische – Umfrage bei den Kommunen

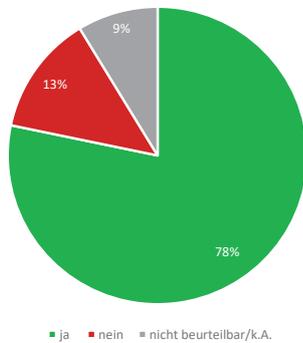


- 16 Fragen zu u.a.
 - Eckdaten der Kommune
 - Aktuellen und erwarteten hausärztlichen Versorgung
 - Bereits ergriffene Maßnahmen
 - Mögliche oder geplante Maßnahmen
 - Interesse an einer Mitwirkung

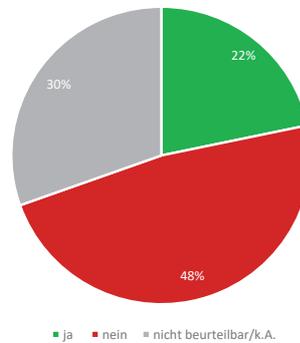
- Teilnahme: 23 von 26 Kommunen
 - > die drei fehlenden Kommunen wurden nochmal um Teilnahme gebeten

Versorgungssituation in der Kommune

Ist die Versorgung aktuell gesichert?



Ist die Versorgung in 10 Jahren gesichert?



Welche Maßnahmen hat Ihre Kommune bereits ergriffen, um die hausärztliche Versorgung sicherzustellen?

19 Kommunen haben Maßnahmen ergriffen, dabei wurden am häufigsten genannt:

- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für den Standort
- Unterstützung bei der Suche von Praxisnachfolgern
- Bereitstellung von/Unterstützung bei der Suche nach Räumlichkeiten



19 Kommunen würden bei der Niederlassung/Zuzug unterstützen, am häufigsten genannt wurden:

- Kindergartenplätze oder Familienfreundliche Angebote
- Unterstützung bei Wohnungssuche
- Bereitstellung von Praxisräumen

Wären Sie bereit an einer landkreisübergreifenden Lösung zur hausärztlichen Versorgung mitzuwirken?

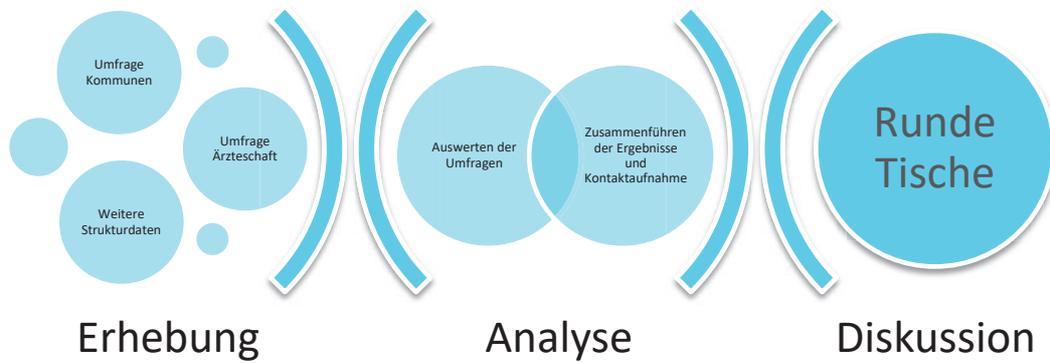


4. Regionale Runde Tische – Umfrage bei der Hausärzteschaft



- Online-Umfrage gerade in der Testphase
- Roll-out ab Mitte März geplant
- Unterschiedliche Fragestellungen für angestellte und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte zu u.a.
 - Eckdaten der Praxis
 - Aktuelle Herausforderungen
 - Bedarfe und Lösungsideen

4. Regionale Runde Tische



5. Ambulante Strukturen des Klinikverbund Südwest

➔ Übergabe an den Klinikverbund Südwest



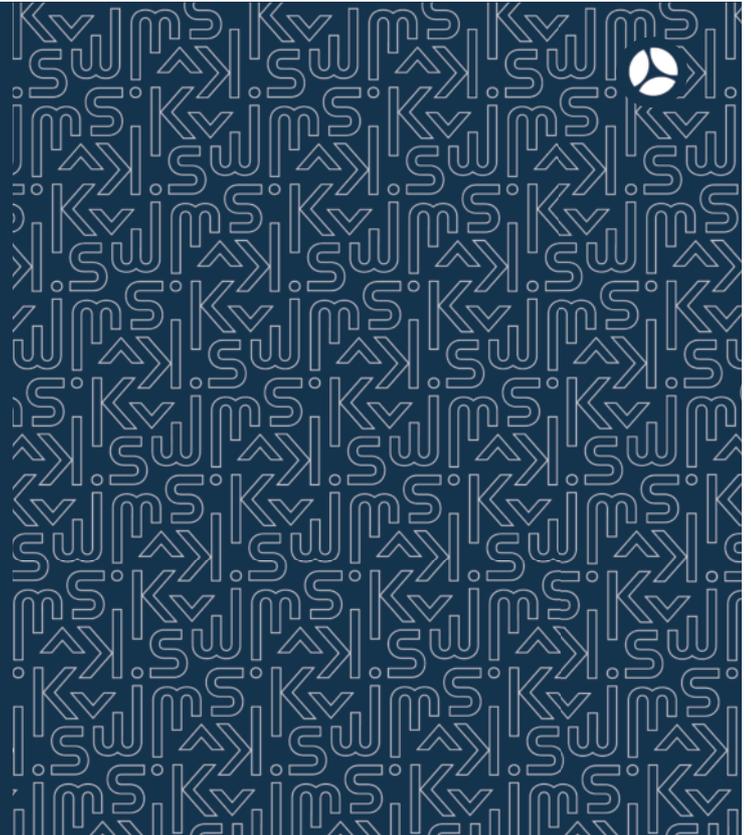


TOP 5 Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen

Landrat Roland Bernhard und Alexander Schmidtke, Klinikverbund Südwest



TOP 5 Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen



Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen

Hintergründe



- Ärztlicher Personalmangel (keine Bereitschaft mehr Bereitschaftsdienste zu übernehmen)
- Zunahme angestellter Ärzte
- Spezialisierung der Ärzteschaft (für Bereitschaftsdienst nicht ausreichend qualifiziert)
- Geringe Wirtschaftlichkeit (hohe Betriebskosten ggü. niedriger Auslastung)
- Verlagerung in zentrale Strukturen
- Überlastung von Klinik und Notaufnahmen mit Bagatellerkrankungen
- Demographischer Wandel (steigender Bedarf amb. Versorgung trifft auf eine alternde Ärzteschaft)
- Politische und finanzielle Entscheidung
- Verändertes Patientenverhalten (zunehmende Nutzung von Telemedizin und ärztlichen Hotlines)

16.03.2025

Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen

Auswirkungen auf den KVS



Folgende Bereitschaftspraxen schließen

Ort	Schließung	Ort	Schließung	Ort	Schließung
Neuenbürg	31.03.2025	Backnang	30.06.2025	Wolfach	31.10.2025
Kirchheim/Teck	31.03.2025	Eberbach	31.07.2025	Albstadt	30.11.2025
Bad Saulgau	31.03.2025	Schwetzingen	31.07.2025	Ettlingen	30.11.2025
Nagold	30.06.2025	Münsingen	30.09.2025	Brackenheim	30.11.2025
Ellwangen	30.06.2025	Tett nang	30.09.2025	Müllheim	30.11.2025
Oberndorf	30.06.2025	Achern	31.10.2025	Herrenberg	30.11.2025

16.03.2025

Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen

Auswirkungen auf den KVSW – Auffangpraxen



16.03.2025

Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen

Auswirkungen auf den KVSW – Auffangpraxen



Ein Teil der Patientinnen und Patienten wird sich ebenfalls auf die Nachbarlandkreise verschieben

16.03.2025

Sachstand zur Schließung der Bereitschaftspraxen ab dem 30.11.2025 - Herrenberg



Status quo:

- Bisherige Öffnung **Samstag, Sonntag und Feiertag** von **10:00 – 16:00 Uhr** behandelt werden durchschnittlich 40 Patienten mit leichten bis schweren Erkrankungen (Bronchitis bis Myokardinfarkt)
- 10-20% der Fälle werden bisher an die ZNA verwiesen (Wundverschluss, differential diagnostische Abklärungen und Klinik-Einweisungen)

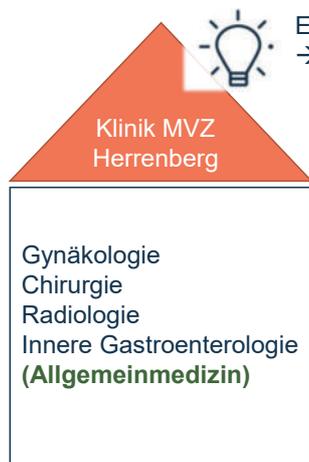
Szenario:

- 50% der bisherigen Patienten, ca. 20 pro Tag – tendenziell sinkend, werden sich zukünftig in der ZNA HB vorstellen (von denen aktuell bereits 10-20% vom ÄBD an die ZNA überwiesen werden)
- Die anderen 50% informieren sich vorab telefonisch oder online über die Homepage der KV über die vorhandenen ärztlichen Bereitschaftspraxen und werden dort versorgt
- Ein Teil wird durch die Triage an den ärztlichen Bereitschaftsdienst verwiesen

Keine erhebliche Belastung der ZNA Herrenberg zu erwarten

16.03.2025

Versorgungsangebot am Standort Herrenberg Als Perspektive



Etablierung einer Samstagssprechstunde in Herrenberg
→ Ersatzangebot für den Wegfall des ÄBD

Grundversorgungsangebot wird im ambulanten Setting fortgeführt MVZ-Struktur wird im hausärztlichen Versorgungsbereich erweitert.

Folgende Optionen sind denkbar:

- in Kooperation mit Niedergelassenen Ärzten
- im bestehenden MVZ
- in Kooperation hausärztliche MVZ GmbH

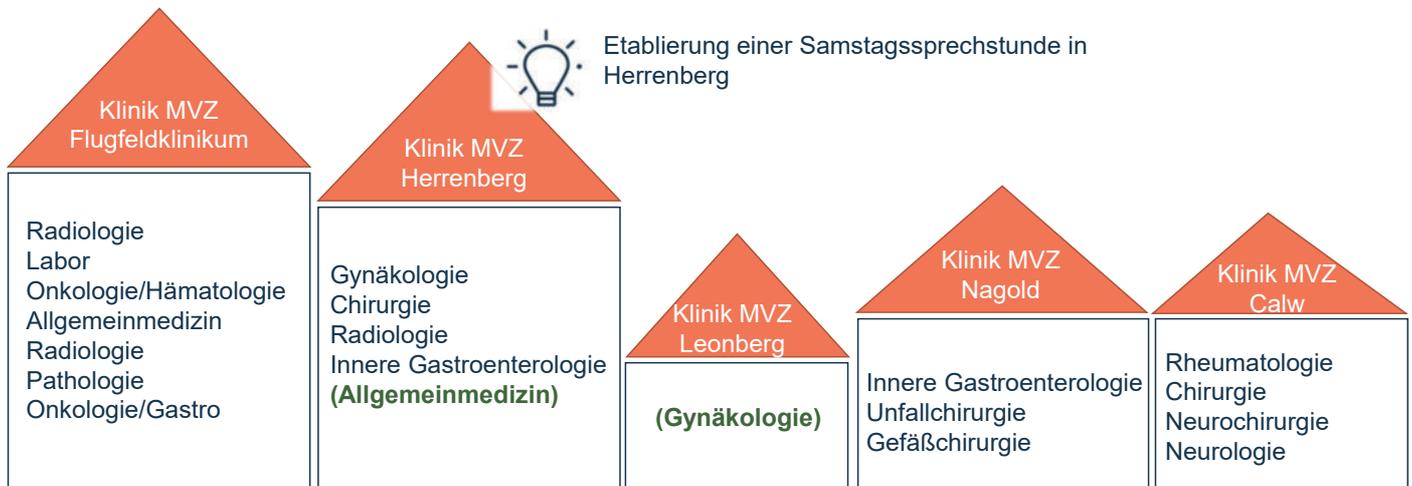
Das Fundament für unsere MVZen ist die gute Zusammenarbeit mit den Niedergelassenen

16.03.2025

37

Sicherstellung der ambulanten ärztl. Versorgung

Zielbilder der MVZ im KVS



Das Fundament für unsere MVZen ist die gute Zusammenarbeit mit den Niedergelassenen

Zeit für eine
Pause, denn...





TOP 6 Themenfeld gesund aufwachsen und leben im Landkreis

- a) Abschlussbericht der AG Schule und Gesundheitsförderung
- b) Sachstandsbericht zum Netzwerk Bewegungsförderung
- c) Gründung einer neuen AG mit Schwerpunkt Gesundheitskompetenz oder psychische Gesundheit

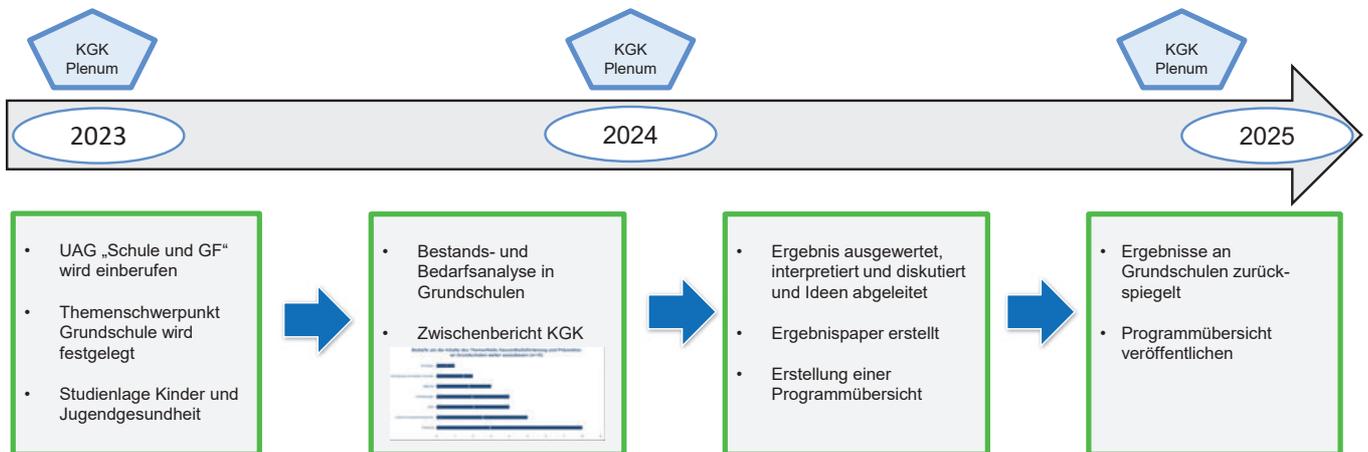


TOP 6a Abschlussbericht der AG Schule und Gesundheitsförderung

Fatma Aydinözü, Gesundheitsamt



Rückblick der Arbeitsprozesse



Programmübersicht

Unterstützung für Lehrkräfte

- Integration gesundheitsfördernder Themen in den Schulalltag
- Praxisnahe Ansätze zur Umsetzung im Unterricht

Förderung gesunder Lebensgewohnheiten

- Nachhaltige Entwicklung gesunder Gewohnheiten bei Kindern
- Langfristige Sensibilisierung für gesundheitsbewusstes Verhalten

Komm mit in das gesunde Boot Baden-Württemberg Stiftung gGmbH		Ernährung	Bewegung	Entspannung
Ziel	Das Angebot zielt darauf ab, das gesunde Verhalten von Kindern zu fördern, ihre Lebensqualität und soziale Kompetenz zu verbessern. Dabei liegt der Fokus auf Bewegung, einer Freizeitgestaltung ohne Bildschirmmedien, gesunder Ernährung sowie der Vermittlung von Entspannungstechniken und Achtsamkeit.			
Umsetzung	Das Programm "Komm mit in das gesunde Boot" kann von den Lehrkräften direkt Regelunterricht umgesetzt werden.			
Fortbildungen	Kostenlose Online-Basis-Fortbildung für Lehrkräfte. Anmeldung zur Fortbildung erfolgt über die Homepage des Programms: https://www.gesundes-boot.de/termine			
Voraussetzungen	Einrichtung muss in Baden-Württemberg liegen			
Projektmaterialien	Kostenlose Materialien für die Klassenstufen 1-4 . Pro Schuljahr stehen 20 Unterrichtseinheiten, 56 Bewegungskarten (in Klasse 3/4 zusätzlich 44 Schülerkarten), 6 Familien-Hausaufgaben, 5 (bzw. 7) Elternbriefe und Materialien für 2 Elternabende zur Verfügung.			
Kosten	kostenfrei			
Sonstiges	Externes Fachpersonal wird nicht zur Verfügung gestellt			
Kontakt	Ileana Briegel Programmbüro und Projektassistenz 0731/ 500 45380 ileana.briegel@uniklinik-ulm.de Weitere Ansprechpersonen: https://www.gesundes-boot.de/programm/wer-wir-sind/ansprechpersonen			
Adresse	Baden-Württemberg Stiftung gGmbH Kriegsbergstr. 42 70174 Stuttgart Tel: +49 (0) 711 248 476-0 info@bwstiftung.de			



Abschluss

- Ziele der Analyse erfolgreich umgesetzt
- Umfassende Programmübersicht erstellt
- Grundlage für nachhaltige Gesundheitsförderung an Grundschulen gelegt
- Nächster Schritt: Veröffentlichung der Programmübersicht auf der Gesundheitsamt Homepage

Herzlicher Dank an alle Beteiligten für ihre wertvolle Mitarbeit!



TOP 6b Sachstandsbericht zum Netzwerk Bewegungsförderung

Christian Lehmann, Gesundheitsamt

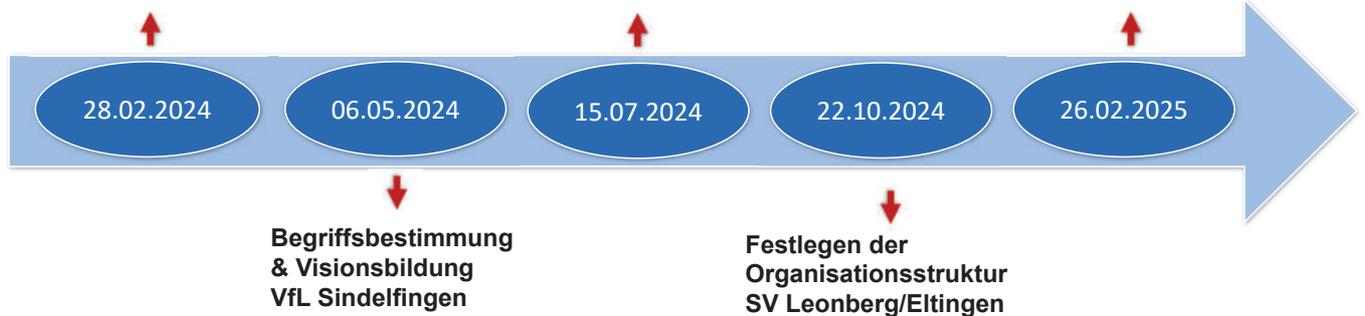


Arbeitsprozess 2024

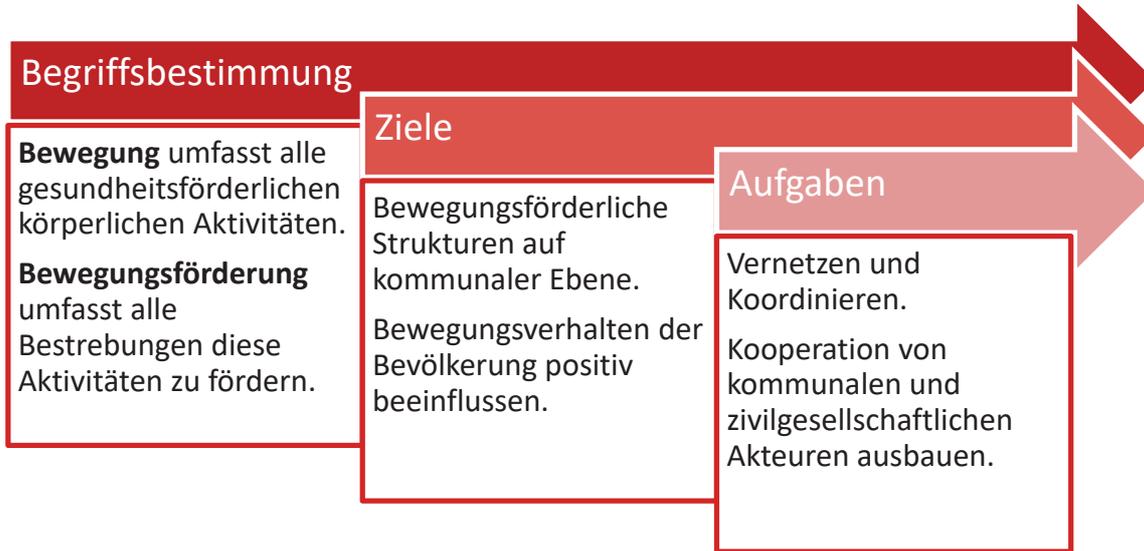
1. Treffen Planungsgruppe
Erwartungen & Interessen klären
GA Böblingen

Bestimmung der
Ziele und Aufgaben
SV Böblingen

10. Plenumsitzung
Kommunale
Gesundheitskonferenz



Ergebnisse des Arbeitsprozesses

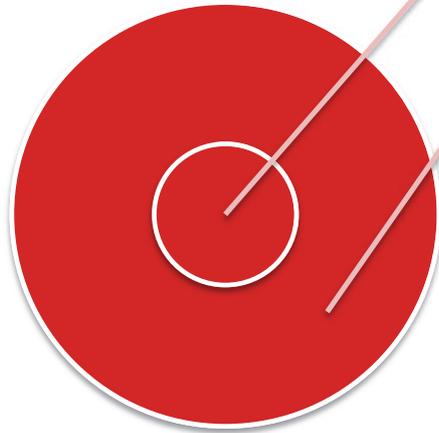


Aufgaben des Netzwerks



Organisationsstruktur des Netzwerks

Kreis **BBewegt!** – Netzwerk für Bewegungsförderung



Steuerungsgruppe

- Zentrales Organ
- Orientierung an kommunalem Bedarf, sowie bundes- und landespolitischen Entwicklungen

Netzwerk auf Kreisebene

- Informations- und Austauschplattform
- Sprachrohr für gemeinsame Interessen
- Umsetzung von Maßnahmen

Mitglieder der Steuerungsgruppe



Nächste Schritte

- Finalisierung der Netzwerkstruktur
- Logo/Wertmarke erstellen
- Landrat als Schirmherr gewinnen
- Termin und Inhalt für Kick-Off Veranstaltung
- Nächstes Treffen Beginn Q2 2025



Fragen und Anregungen?





TOP 6c Gründung einer neuen AG mit Schwerpunkt Gesundheitskompetenz oder psychische Gesundheit

Fatma Aydinözü, Gesundheitsamt



Gesundheitskompetenz



Definition



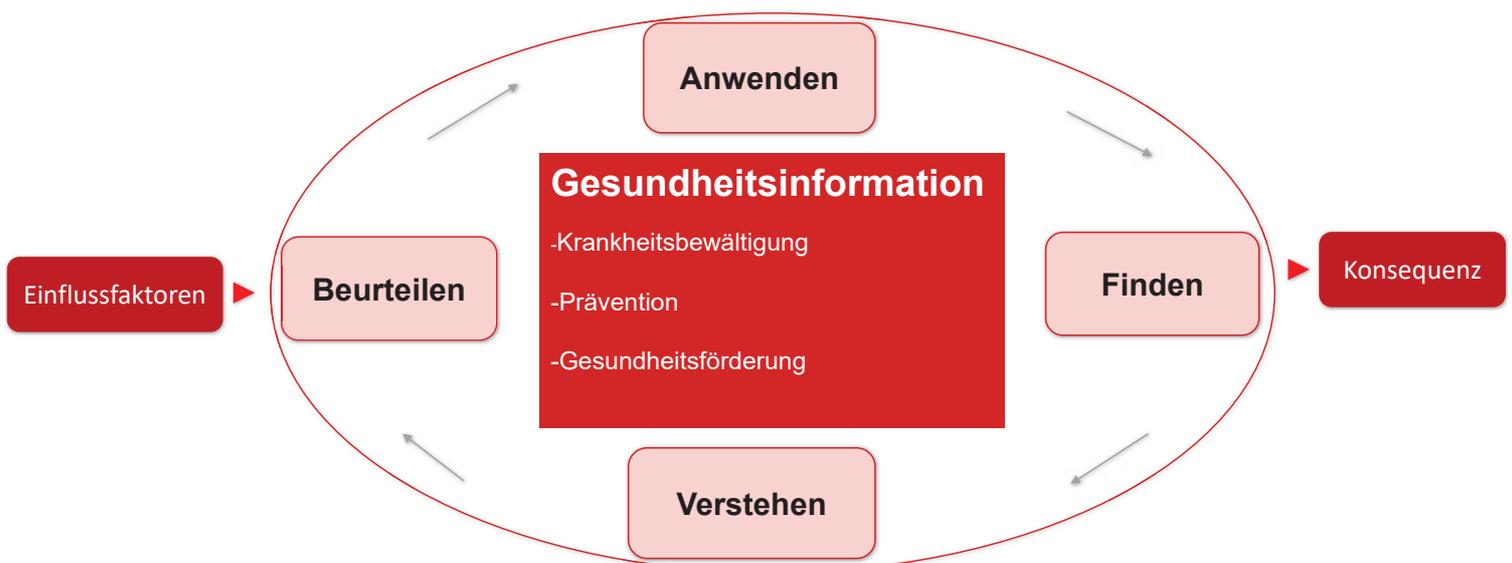
Gesundheitskompetenz (KG)

Fähigkeit gesundheitsbezogene Informationen zu **finden**, zu **verstehen**, zu **beurteilen** und **anzuwenden**, um im Alltag Entscheidungen zu treffen die sich positiv auf die eigene Gesundheit auswirken.

Umfasst das **Wissen**, die **Motivation** und die **Fähigkeit**, die notwendig sind, sich im Gesundheitssystem zurechtzufinden.

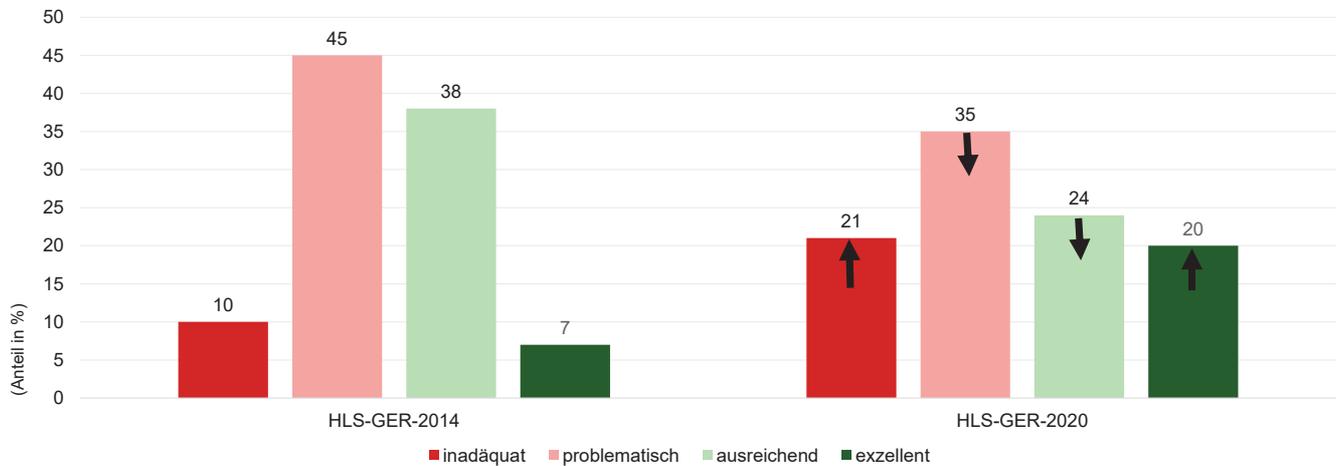
(Sørensen et al., 2012)

Das Konzept Gesundheitskompetenz



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Sørensen et al., 2012

Gesundheitskompetenz in Deutschland



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Schaeffer et al., 2018; 2021

Die wichtigsten Ergebnisse der HLS-GER 2020 Studie



- 56% der Bevölkerung in DE weisen eine geringe GK auf
- Schritte der Informationsverarbeitung:
Herausforderungen beim Beurteilen und Anwenden
- Bereiche der Gesundheitskompetenz:
Geringste GK im Bereich der GF > Prävention > Bewältigung/ Versorgung

(Schaeffer et al., 2021)

Besonders betroffene Bevölkerungsgruppen mit niedriger GK

- Mit niedrigem Bildungsniveau
- Mit niedrigem Sozialstatus
- Mit Migrationshintergrund
- ab 65 Jahren
- Mit chronischen Erkrankungen
- Zwischen 18 und 29 Jahren

(Schaeffer et al., 2021)

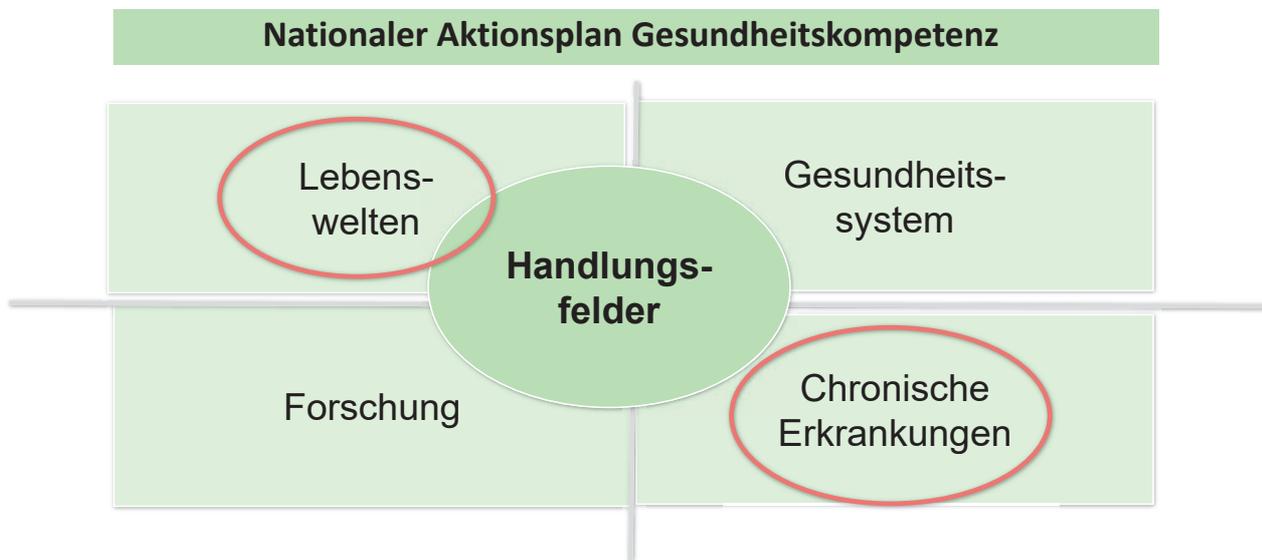
Warum Gesundheitskompetenz wichtig ist?

- Menschen mit hoher Gesundheitskompetenz verhalten sich gesundheitsförderlicher
- Menschen mit geringer Gesundheitskompetenz:
 - Weisen mehr krankheitsbedingte Fehltage auf
 - Nutzen das Gesundheitssystem häufiger



(Schaeffer et al., 2021)

Wie kann Gesundheitskompetenz gefördert werden?



Empfehlung an das Plenum der KGK

- Die Arbeitsgruppe entwickelt ein gemeinsames Verständnis zur Gesundheitskompetenz.
- Sie orientiert sich am nationalen Aktionsplan,
- legt einen Handlungsschwerpunkt fest.
- Sie formuliert Ziele und leitet ggf. Maßnahmen zur Umsetzung ab.



Psychische Gesundheit



Definitionen psychische Gesundheit bezogen auf Lebensalter



Folgen psychischer Störungen

Individuum	soziales Umfeld	Gesellschaftlicher Ebene
<ul style="list-style-type: none"> Einschränkung im Alltag  Auswirkungen Gesundheitszustand- und verhalten  Inanspruchnahme von Hilfs-/ Unterstützungsangeboten  Suizidrisiko  	<ul style="list-style-type: none"> Konflikte  Soziale Isolation  Beziehungsprobleme  Schuldgefühle und Verantwortung  	<ul style="list-style-type: none"> Frühsterblichkeit (Komorbidität)  Frühberentung  Belastung Sozial- und Gesundheitssystem  Hohe Krankheitskosten 

Handlungsfelder für eine Arbeitsgruppe



Handlungsempfehlung an das Plenum der KGK

- Die Arbeitsgruppe legt Handlungsfelder fest.
- Erarbeitet eine Strategie.
- formuliert Ziele und entwickelt Maßnahmen.



Weiteres Vorgehen

- Abstimmung Themenschwerpunkt
- Rückmeldung bis 31.03.2025 an Frau Aydinözü für ein Engagement an der Arbeitsgruppe
- Terminvorschlag 1. AG Sitzung zwischen 28.04 bis 09.05.2025



TOP 7 Verschiedenes und Ausblick

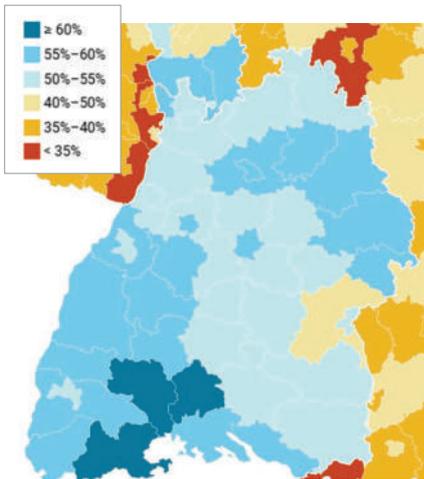


Gemeinsam gesund. Ein barrierefreies und inklusives Gesundheitswesen gestalten.

Projektvorstellung, Lisa Zeller, Behindertenbeauftragte, 26.02.2025, 10. Kommunale Gesundheitskonferenz, Großer Sitzungssaal LRABB



Zugang zum Gesundheitswesen



Stand Mai 2023

Quelle: [Strukturverzeichnis der medizinischen Versorgung](#) (Stiftung Gesundheit)

Baden-Württemberg

54,7% der Praxen haben mindestens eine Vorkehrung der Barrierefreiheit

davon

- 51,9% für Menschen mit eingeschränkter Mobilität
- 15,7% für Menschen mit eingeschränkter Hörfähigkeit
- 3,9% für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit
- 1,2% für Menschen mit kognitiven Einschränkungen

→ Bedarf an Leichter Sprache bei Arztbesuchen wurde im Teilhabe-Beirat des Landkreises benannt

Menschen mit Behinderung im Gesundheitswesen

53% der Menschen mit Schwerbehinderungen stoßen auf mangelndes Verständnis für Schwerbehinderung im medizinischen Bereich (Aktion Mensch, 2021).

„Akzeptanz, dass man nicht repariert werden will ist bei den Ärzten nicht vorhanden. Sie verstehen es nicht, dass man ohne Gehör auch glücklich Leben kann.“

Zitat eines Menschen mit eingeschränkter Hörfähigkeit

„Die schlimmste Barriere ist tatsächlich die Weigerung, flexibel zu denken und nicht zu versuchen, mich in Schema A zu pressen. Ich meine, es ist bekannt, was meine Diagnose ist, es sollte offensichtlich sein, dass Schema A nicht geht.“

Zitat eines Menschen mit Mehrfachbehinderung

Projekt Gemeinsam gesund

- Netzwerk Inklusion Region Freiburg e. V.
- Vorgängerprojekt 2021 – 2023 in Freiburg: „Gesundheit inklusiv“, gefördert im Rahmen von Impulse Inklusion
- Neue Kooperation „Gemeinsam gesund“ (11/2025 – 12/2025)
- 2025: Übertrag in andere Landkreise
- Landkreis Böblingen ist Modell-Landkreis im RP Stuttgart

Seminare

- Qualifizierung von Fachkräften im Gesundheitswesen
- Förderung der Selbstwirksamkeit, Gesundheitskompetenz und Prävention
- Empowerment und Beteiligung von Menschen mit Behinderungen



Fotos: „Gesundheit inklusiv“ Netzwerk Inklusion Region Freiburg e. V.

Eindrücke aus den Seminaren

„Im Vorfeld hätte ich nicht erwartet, dass dieser Austausch so bereichernd für mich wäre.“

„Vielen Dank für diese Möglichkeit! Dieser persönliche Einblick war sehr interessant und hat meine Sichtweise auf Behinderungen positiv geprägt und mich zum Nachdenken angeregt.“

„Ich finde die Seminare super und freue mich immer darauf. Die Schülerinnen können sich durch die praktische Selbsterfahrung besser in Menschen mit verschiedenen Behinderungen hineinversetzen und nehmen wichtige Erkenntnisse für ihre Berufspraxis mit“

„Zertifikat nötig?; Sensibilisierung im Umgang mit Menschen mit Behinderung sollte nichts Besonderes, sondern Normalität sein =)“

Projekt Gemeinsam gesund im Landkreis Böblingen als Modell-Landkreis

- Seminare an 2 von 3 Schulen im Kreis
- Bereich Pflege und MFA
- Know-how-Transfer und Methodenkoffer aus Freiburg
- Plankosten für 2 Seminartage: 2000 €
- Aufbau eines ReferentInnen-Pools von Menschen mit und ohne Behinderung

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Barrieren im
Gesundheitswesen abbauen
und für mehr Inklusion sorgen.

Nächste Termine

- Neue AG im Themenfeld sektorenübergreifende Versorgung
 - Anvisiert KW 18
- Neue AG im Themenfeld gesund aufwachsen und leben im Landkreis Böblingen
 - Anvisiert KW 18
- Kreis BBewegt! – Netzwerk für Bewegungsförderung
 - Anvisiert KW 18-19
- AG „Informationsplattform“
 - Anvisiert KW 15 bis 18
- 11. Kommunale Gesundheitskonferenz
 - Im Frühjahr 2026



Fragen

Anregungen

Wünsche

Offene Punkte

